

MEDIATHEK





Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Mai 2023

Zum Sommersemester, das nun schon in Fahrt gekommen ist, erscheint wieder ein Newsletter der Mediathek. Diesmal ist er zugegebenermaßen ein wenig textlastig geraten. Die Beiträge zum Medienrepositorium, zur Wikipedia und selbst der Tipp zum Census beschreiben jedoch Angebote, die ein wenig komplexer und kaum mit zwei Sätzen und einem Bild zu umreißen sind. Lasst Euch aber nicht davon abschrecken – es gibt auch Links zum Ausprobieren...

Ansonsten kommt in der Mediathek vorbei, jederzeit während der Öffnungszeiten oder auch am **7.6.2023, 18:00**, zur **Eröffnung der Vitrinen-ausstellung "Kopierprozesse"** mit Umtrunk! Wir freuen uns, Euch nach der Pandemiezeit wieder einmal abends zu einer Veranstaltung in den Räumlichkeiten der Mediathek begrüßen zu können. (GS/AR)



Fotos: Screenshots Medienrepositorium

MEDIATHEK | NEWSLETTER 02.23

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin



Neuerungen im Medienrepositorium

Das Medienrepositorium ist eine Online-Infrastruktur der Humboldt-Universität zur Speicherung, Erschließung und Präsentation von digitalen Inhalten, die Einrichtungen und Mitglieder der Universität für Zwecke der Forschung und Lehre nutzen können (https://rs.cms.hu-berlin.de/).

Als generische Infrastruktur – es handelt sich um ein Digital Asset Management System auf der Basis der Software ResourceSpace – ist es nur begrenzt für eine kunsthistorische Bilddatenbank geeignet. Die Logik des Datenmodells ist darauf fokussiert, einzelne Mediendaten (Bilder, Videos) abzuspeichern und mit einer Liste von Metadaten zu versehen.

Der Vorteil, dass das System vollständig vom Computer- und Medienservice (CMS) gehostet und gepflegt wird, überwiegt aber alle inhaltlichen Einschränkungen. Wir versuchen selbstverständlich, das Beste aus dem System herauszuholen, etwa indem wir ein Datenmodell einsetzen, das die Medienebenen unterscheidet (u.a. fotografische Aufnahme, fotografisches Medienobjekt, Bildgegenstand) und außerdem mit Verweisen auf Normdaten (Wikidata) arbeiten.

Darüber hinaus konnten wir in Zusammenarbeit mit dem CMS auch Ergänzungen an der Oberfläche vornehmen, beispielsweise Links, mit denen alle anderen Bilder zu einem Kunstwerk oder aber auch alle Werke, die von der gleichen Person geschaffen wurden oder die sich im gleichen Museum befinden, aufgerufen werden können. Wo die Objekte durch Wikidata-Datensätze identifiziert sind, kann man auch zum entsprechenden Wikidata-Item springen, über das man z. B. weitere Katalog-Seiten, einen Wikipedia-Artikel oder sonstige Informationen findet.

Wenn also bei der Betrachtung von Rembrandts Gemälde der "Vision Daniels" and interessiert, welche Werke der Berliner Gemäldegalerie sonst noch in der Bildsammlung vertreten sind: Es genügt ein Klick! (GS)



Link zum Katalog der Mediathek im Medienrepositorium https://rs.cms.hu-berlin.de/ikb mediathek/





kuwiki - Arbeitsgemeinschaft Kunstwissenschaften und Wikipedia

Wikipedia wird immer öfter als Einstiegsinformation verwendet. Auch in der Kunstgeschichte. Oft hapert es aber noch sowohl an der Textqualität als auch an der Dokumentation von Belegen. Aber auch Biases – etwa unterdurchschnittliche Artikel über Frauen – sind Defizite der Wikipedia.

Gerade im Bereich der Kunstwissenschaft gibt es bei den Artikeln besonders große Defizite – woran das liegen mag? Weil eine fachgerechte Beschreibung so schwierig ist. Dinge, die von vornherein klassifizierbar und zählbar sind, lassen sich leicht darstellen. Daher waren bei Artikeln zu Kirchenbauten lange Zeit die Abschnitte zur Orgel samt Auflistung ihrer Register am besten ausgearbeitet. Zu einzelnen Werken oder Gebieten gab es aber schon länger fachlich sehr gute (manchmal auch das Lexikonformat der Wikipedia etwas sprengende) Artikel, die z.B. in Projektseminaren entstanden waren.

Wenn bei einem offenen Gemeinschaftsunternehmen wie der Wikipedia Mängel auffallen, hilft es nur, diese selbst zu verbessern. Daher hat es bereits mehrere Anläufe gegeben, sich fachlich mit der Wikipedia auseinanderzusetzen. Auch am IKB:

http://www.kunstgeschichte.hu-berlin.de/veranstaltungen/bgdk4/.

Jetzt hat sich eine Gruppe von Kunsthistoriker:innen zusammengefunden, die nun kontinuierlich arbeitet und auch eng an die Wikipedia-Community angeschlossen ist... (https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Arbeitsgemeinschaft Kunstwissenschaften %2B Wikipedia). Diese war auch auch am Kongress f. Kunstgeschichte präsent (Stuttgart 2022; Deubner-Preis f. Living Handbook):

https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Arbeitsgemeinschaft Kunstwissenschaften %2B Wikipedia/Living handbook. Allein schon beim Durchlesen des Handbuchs (technisch eine lange, lange Wikipedia-Seite) lernt man bereits eine Menge über das Beschreiben von Kunstwerken, Verfassen von Texten und Auswählen von Bildmaterial.

Also ran an die Arbeit und selbst Artikel verbessern oder sogar neue schreiben! (GS)



Screenshots: Website des prometheus-Bildarchivs

MEDIATHEK | NEWSLETTER 02.23

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin



An dieser Stelle könnt Ihr fortlaufend Tipps zur Nutzung der Bilddatenbank prometheus finden. Die Nutzung ist für HU-Angehörige kostenlos, also registriert Euch, falls noch nicht geschehen! (https://wikis.hu-berlin.de/mediathek/Prometheus-Anmeldung)

prometheus-Bilddatenbank: https://www.prometheus-bildarchiv.de/

Nº 10: Abonniert den prometheus Newsletter!

Diesen prometheus-Tipp widmen wir nicht der Bedienung der Web-Oberfläche, sondern dem Newsletter von prometheus:

Zweimal im Monat erscheint der Newsletter, der als Email abonniert werden oder auf der Webseite von prometheus gelesen werden kann.

Der Newsletter ist klar gegliedert und stellt eine ergiebige und übersichtliche Informationsquelle dar für verschiedene Themen rund um Ressourcen, Methoden, Forschung und Politik im Bereich der Digitalen Kunstgeschichte, Digital Humanities, Medienwissenschaft, Kulturwirtschaft und anderer Gebiete.

Unter ...aus dem Bildarchiv gibt es Neuigkeiten zur Funktion und und zu den Inhalten der Bilddatenbank. Digitale Bilderwelten stellen Webangebote und Apps vor, unter denen sich zumeist neu erschlossene Ressourcen finden. Die Rubrik Digitale Forschung listet Projekte und Publikationen auf. Unter Digitale Lehre werden unter anderem Tools für die Lehre, aber auch Forschungsberichte aufgeführt. Unter Digitaler Remix finden sich schließlich künstlerische Angebote. Äußerst nützlich sind schließlich noch die Auflistungen aktueller Call for papers sowie die immer lange Liste der Veranstaltungstermine.

Das Beste am Newsletter: Man kann ihn auch später noch nachlesen: Da die Adresse auf der prometheus-Seite recht versteckt ist, schreiben wir sie hier gleich noch einmal auf: https://prometheus.uni-koeln.de/de/newsletters/archive. (GS)

Newsletter 2023 / 09



ikidata in prometheus

prometheus - Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung & Lehre prometheus-bildarchiv.de

Liebe Abonnenten, liebe Abonnentinnen

beim Kolloquium "Digital Humanities: Aktuelle Forschungsprojekte" an der Universität zu Köln im Sommersemester 2023 ist das Thema in der nächsten Woche "HistStadt4D – Stadtgeschichte in vier Dimensionen", und zwar online per Zoom. Als Dokumentation wird es im Laufe des Semesters wie zu allen Vorträgen auch dazu einen Blogbeitrag geben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

prometheus-Team

... aus dem Bildarchiv

Wikidata in prometheus

Online kann die offene, freie, mehrsprachige und sekundäre Datenbank Wikidata zur Sammlung strukturierter Daten von allen gemeinsam erstellt und gepflegt werden. Letztes Jahr haben wir auch in prometheus zunächst Wikidata-Suchlinks integriert und einige Monate später die Möglichkeit, an jedem Bild an den Künstler*innen-Felder die zugehörige Wikidata-ID zu ergänzen.



Ein Klick auf den Stift ermöglicht im Übrigen auch eine Korrektur. Die Editierfunktion ist

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin



Leseecke

Die Liste der von der Fachreferentin Andrea Kullik ausgesuchten Bücher, die in den vergangenen Wochen in der Leseecke aufgestellt waren, sind eine Auswahl von Neuerscheinungen in der Kunst- und Bildgeschichte, die auch im Nachhinein als Anregung dient, die Titel in der Bibliothek aufzusuchen und im Lesesaal oder zu Hause zu lesen. Die Bücher des aktuellsten Monats sind in der Regel zum Erscheinen des Newsletters in der Mediathek ausgestellt und können direkt hier bei uns eingesehen, gelesen und/oder ausgeliehen werden.



Aufstellung von Neuerscheinungen in der Mediathek (Foto: Mediathek)

April | Mai 2023

- ❖ Bock, Ruault, Scharoun (Hg.): *Hans Scharoun Gestalt finden,* Zürich 2022.
- Bredekamp: Bild, Recht, Zeit. Ein Plädoyer für die Neugewinnung von Distanz, München 2021.
- ❖ Gehrke, Zöllner, Feldhaus (Hg.): *Boros Collection. Bunker Berlin*, Berlin 2022.
- Gianfreda (Hg.): Re-Orientations. Europa und die islamischen Künste, 1851 bis heute, Zürich/München 2023.
- McLeod, Barton (Hg.): Atlas of Brutalist Architecture, London/New York 2020.
- Samoilowa, Breyer (Hg.): Women Street Photographers, München 2022.
- Schadow: Johann Gottfried Schadow Berührende Formen, München 2022.
- ❖ Slaski (Hg.): Bilder gegen den Krieg. Politische Karikaturen und Illustrationen aus der Ukraine = Картинки проти війни : Політичні карикатури та ілюстрації з України, Berlin 2022.
- Sonnabend: Vor Dürer Kupferstich wird Kunst. Deutsche und niederländische Kupferstiche des 15. Jahrhunderts aus der Graphischen Sammlung des Städel Museums, Dresden 2022.
- Vinken: Ver-kleiden. Was wir tun, wenn wir uns anziehen, Wien/Salzburg 2022.

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin





Grimm Zentrum, Eingang zur Mediathek in der 7. Etage (Foto: Georg Schelbert)

Einführungen

Unsere Einführungen und Beratungen führen wir vor Ort, auf Wunsch aber auch gern per Zoom durch. Das setzt allerdings voraus, dass die Software auch auf dem eigenen Rechner installiert ist:

- Bildrecherche, -bearbeitung und –präsentation
- Prometheus, MS PowerPoint, Bildbearbeitung
- Filmschnitt (Erstellung von Ausschnitten und Stills für Präsentationen mit OBS Studio, VLC und Camtasia)

Für einen Zoom-Termin bitte eine E-Mail schicken oder anrufen.

Fotosprechstunde

Frau Herrenkind, Fotografin des IKB, steht den Student*innen für Fragen zu Aufnahmetechnik und -situationen eigener Fotoaufnahmen kunsthistorischer Objekte (z.B. auf Exkursionen etc.) zur Verfügung.

Kontakt: barbara.herrenkind@culture.hu-berlin.de



Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Seit unserer letzten Ausgabe sind unter anderem folgende DVD/CD-Rom-Neuerwerbungen zu unserem Bestand hinzugekommen:

•	2023 DVDM 7	Rosa Luxemburg: Schriften und Reden (CD-Rom)
•	2023 DVDM 8	Rosa Luxemburg (Hg.: Günter Regneri) Siderius nuncius (CD-Rom)
		Galileo Galilei / Kommentiert von Albert van Helden
•	2023 DVDM 11	Lexikon der Antike (CD-Rom)
		Joannes Irmscher (Hg.)
•	2023 DVDM 14	Knaurs Lexikon der Symbole (CD-Rom)
		Hans Biedermann (Hg.)
•	2023 DVDM 22	Proteus: Meine Liebe ist deine Freiheit John Greyson



Cover Knaurs Lexikon der Symbole (Hg.: Hans Biedermann)



Cover Rosa Luxemburg: Schriften und Reden (Hg.: Günter Regneri)

Anschaffungsvorschläge können gerne hier gemacht werden:

https://www.ub.hu-berlin.de/de/bibliothek-benutzen/anschaffungsvorschlag-neu

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin



Der aktuelle Tipp zum Schluss

Die neue Census-Datenbank

"Der Census" entstand bereits 1946 am Warburg Institute in London. Die Kunsthistoriker Fritz Saxl und Richard Krautheimer, die Deutschland in der Zeit des Nationalsozialismus verlassen hatten, erarbeiteten gemeinsam mit dem Archäologen Karl Lehmann und Archäologin Phyllis Pray Bober ein Karteikartensystem, das dokumentieren sollte, welche Werke der Antike in der Renaissance bekannt waren. Hierzu wurden sowohl Katalogisate von Bild-"Dokumenten" der Renaissance als auch von "Monumenten" der Antike angelegt und wechselweise in Beziehung gesetzt.

In den 1980er Jahren wurde daraus mit Unterstützung des Getty Research Institute und der Bibliotheca Hertziana in Rom eine der ersten kulturhistorischen Datenbanken, die 1995 an das (heutige) Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität übersiedelte und seit 2005 auch offen online zugänglich ist.

Seit 2020 wird das Projekt von Prof. Kathleen Christian geleitet, die nun für eine neue Version der Datenbank und eine neue Webseite sorgte.

Die Kernidee des Census, Rezeptionsbeziehungen zwischen Werken der neuzeitlichen Kunst und der Antike zu dokumentieren, ist anspruchsvoll und stellt eine Herausforderung für jede Datenbank dar. So erschließt sich auch die aktuelle Version nicht unbedingt sofort. Aber dafür gibt als Zugabe ein wunderbares Einführungs-Video von Prof. Christian selbst: Unbedingt ansehen! (GS)

https://www.census.de/



Leitung

Dr. Georg Schelbert

Team

Gloria Algarotti,, Ann-Kristin Block, Annekathrin Böttcher, Daniel Chinellato, Sophia Daumke, Lena Fischer, Alina Rapp

Redaktion Newsletter

Alina Rapp, Georg Schelbert

Postanschrift

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Kunst- und Bildgeschichte Unter den Linden 6 10099 Berlin

Sitz

Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, 7. Etage Geschwister-Scholl-Str. 1 und 3 Berlin-Mitte

Kontakt

Tel.: 030.2093.99397 mediathek.kunstgeschichte@hu-berlin.de www.kunstgeschichte.hu-berlin.de/mediathek

